

# Ergotherapie mit Tieren

Tiere ergänzen immer öfter Therapien, denn sie helfen auf allen Ebenen: Durch ihr unvoreingenommenes Wesen dienen sie als Eisbrecher und Motivator. Ihre Bewegungen fördern Gleichgewicht und Körperwahrnehmung oder regen zu Bewegungen an. Gezielt werden Übungen in die Therapie eingebaut, die Probleme der Patienten aufgreifen, Selbstvertrauensteigerung durch Erfolge inklusive. Dass auch die Handlungsplanung durch strukturierte Abläufe gefördert wird und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Lebewesen geschult wird, sind weitere Facetten.

Durch dieses gemeinsame Interesse traten Hildegard Thöne, Gründerin des Delphin-Netzwerkes, und Jutta Junker in Kontakt.

Das geplante Projekt des Delphin Netzwerkes, ein Therapiezentrum mit allen möglichen Therapieformen – u. a. auch tiergestützte Therapien – zu errichten war natürlich Hauptgesprächsthema. Aufgrund der räumlichen Entfernung kann Jutta Junker aber nur beratend tätig sein und bringt so ihre Erfahrungen mit ein, u. a. durch eine von ihr verfasste Studie.

Ein wichtiges Thema ist die Anerkennung von tiergestützten Therapien durch Kostenträger, welches nur durch eine individuelle Abklärung mit der jeweils zuständigen Krankenkasse des Patienten und als Sonderregelung möglich ist. Leider gibt es hierzu noch keine allgemeingültige Regelung.

Da dieses Thema Frau Junker schon lange beschäftigt, führte sie eine Studie bezüglich der Effizienz der Therapieform „Ergotherapie mit dem Medium Pferd“ mit Hilfe praxisinterner Studienmaterialien und Auswertung durch Frau Dr. Carola Otterstedt durch. Sie möchte so die Krankenkassen vom Nutzen dieser Methode überzeugen.

## Studienablauf

Jutta Junker führt gezielt bei manchen Patienten die ergotherapeutischen Behandlungen mit dem Medium Pferd durch, da diese Methode den „Vorteil einer emotionalen Beteiligung und höheren Motivation beim Patienten hat“ (Gäng, M. „Reittherapie“, S.119) und sammelte nach Abschluss der Therapie Fragebögen der betreffenden Eltern.

Insgesamt beteiligten sich die Eltern von 30 Kindern bzw. Jugendlichen im Alter von 3 bis 18 Jahren an der Studie. Die Patientengruppe setzte sich zu fast gleichen Teilen aus Jungen und Mädchen zusammen (ins: 14, w: 16).

Der von Jutta Junker konzipierte dreiseitige Fragebogen umfasst 17 Fragen zur Einschätzung des Status der Patienten vor, während und nach der Therapie sowie wichtige Eckdaten. Als Antwortmöglichkeiten waren sowohl Multiplechoicemails auch freie Formulierungen möglich.

## Ergebnisse

Die Studie dokumentiert deutliche Verbesserungen bei den Patienten nach dem Einsatz der Therapie mit Pferd im Rahmen der Ergotherapie.

29 von 30 Eltern waren zufrieden mit der Therapie mit Pferd (allein 25 davon sogar sehr zufrieden). Ein Elternteil machte keine Angaben zu dieser Frage. In der Regel wurde die Therapie einmal pro Woche wahrgenommen (23).

Auf folgende Therapieformen führen die Eltern den therapeutischen Erfolg zurück:

- Logopädie (5)



Durch die emotionale Bindung von Lea zum Therapiepony Jerry ist die Motivation da, auch schwierige Bereiche zu trainieren.

- Therapie mit Pferd (im Rahmen der Ergotherapie) (27)
- Ergotherapie (m. konservativen Hilfsmitteln) (9)
- Physiotherapie (7)
- Frühförderung (7)

18 Eltern sahen eine Kombination Therapie mit Pferd plus eine andere Therapieform als besonders erfolgreich an. Die Kombination Therapie mit Pferd und Frühförderung wurde in diesem Zusammenhang besonders häufig genannt.

## Elterstimmten: Ergotherapie mit Pferd

### Wert des Tieres und des Umfeldes

„Vor allem der Umgang mit dem Pferd hat zum Erfolg geführt. Sie ist wegen der Tiere zur Therapie gekommen egal zu welcher Jahreszeit und bei welchem Wetter.“ (Eltern eines Kindes mit ADHS)

Die Einbindung eines harmonischen Umfeldes und die Aufnahme der natürlichen Reize helfen dem Patienten in jeder Situation, den Kontakt mit der Umwelt (wieder) aufzubauen. Sämtliche Aktivitäten rund um das Tier in



Training von Gleichgewicht und Koordination – Carina ist konzentriert bei der Sache.

seinem natürlichen Umfeld werden mit in die Therapie einbezogen. Je nach Ausgangsposition und Grunderkrankung werden einzelne Aspekte des Umgangs mit dem Tier besonders betont und gezielt eingesetzt. Wahrnehmung und Orientierung werden dadurch geschult, so dass eine Übertragung der Therapie in den Alltag gewährleistet ist.

### Professionalität und Informationen

„Die Therapie wurde an die individuellen Bedürfnisse unserer Tochter angepasst, das war sehr hilfreich.“ (Eltern eines Kindes mit Hereditärer Motorisch-Sensorischer Neuropathie)

„Therapeuten, die Tiere als Hilfsmittel einsetzen, haben eine große Verantwortung gegenüber dem Tier und dem Patienten. Sie müssen die artspezifischen und tagesabhängigen Bedürfnisse des Tieres wie des Menschen berücksichtigen. Aus diesem Grund sollten allein Therapeuten mit einer jahrelangen Berufserfahrung und einer Weiterbildung im



Kontaktaufnahme.

Bereich Tiergestützter Intervention tiergestützt arbeiten. Dies ermöglicht eine breite – auf Erfahrung beruhende – Handlungsvariabilität gegenüber dem Patienten, aber auch im Umgang mit dem Tier.“ (Otterstedt/ Junker, Wirksamkeitsanalyse, S. 10)

### Vom Behandelt-Werden zum eigenen Handeln

„Für meine Tochter ist die Therapie mit Pferd dann zum Reitsport geworden. Ein Stück Lebensqualität und Alltag mehr.“ (Eltern eines Kindes mit Williams-Beuren-Syndrom)

Die Umwandlung der therapeutischen Situation mit Pferd zu einem aktiven Sport vollziehen viele Patienten. Dies ist sehr erwünscht, da die „Übungen“ unter großer Motivation fortgesetzt werden. Der Schritt vom Behandelt-werden hin zum aktiven und selbstbestimmten Handeln, ist das höchste Ziel der Ergotherapie.

### Fazit

„Wie bereits von Breitenbach (Vernooij 2008) aufgezeigt, haben Eltern einen wesentlichen Anteil an der positiven und nachhaltigen Nutzung des Therapieangebots. Mittels der nicht-menschlichen Kommunikations- und Interaktionsebene (Tier-Kind) werden Fähigkeiten und Talente für die Eltern sichtbar, für das Kind erlebbar gemacht, welche mit Hilfe von technischen Hilfsmitteln nicht zu einem gleichartigen Erfolg führen (Böttger, in: Otterstedt/Rosenberg 2009). Impulse der Tiergestützten Therapie sind besonders erfolgreich, da ein lebendiger Therapiepartner unmittelbar korrigierende und nachhaltig emotionale Impulse gibt. Dies kann ein Gymnastikball oder ein Wackelbrett nicht.“ (Otterstedt/ Junker, Wirksamkeitsanalyse, S. 15, 2010)

Neben den objektiven Erfolgen der Therapie (z. B. Verbesserung der Motorik oder Kommunikationsleistungen) sind die positiven emotionalen Erlebnisse für Kind und Eltern eine große Motivation therapeutische Übungen fortzuführen, eine Integration der Förderung in das soziale außerfamiliäre Umfeld ist wahrscheinlicher. Eine nachhaltige Förderung zu mehr Selbständigkeit bedeutet langfristig weniger Begleitung, Betreuung und letztlich einen verringerten Kostenaufwand.

Sowohl Eltern als auch Therapeuten bewerten den Erfolg der Therapie mit Pferd als einen entscheidenden Impuls für die körperliche, geistige, seelische und soziokommunikative Entwicklung des Kindes. Die Wahl der Therapie mit Pferd als therapeutisches Hilfsmittel war für diese Kinder die richtige. Die aufgezeigten alltagsrelevanten Therapieerfolge bedeuten für den Patienten und sein gesamtes soziales Umfeld einen Gewinn an Lebensqualität.

Die vollständige Studie kann im Internet abgerufen und gelesen werden.

<http://www.ergo-junker.de>